

SWR2 Zeitwort

08.02.1887:

Der US-Kongress verabschiedet den Dawes Act

Von Sabrina Fritz

Sendung: 08.02.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autorin:

Mit dem Gesetz vom 8. Februar 1887 bekam jede Indianerfamilie ein Grundstück, auf dem man heute bequem ein Einfamilienhaus bauen könnte. Dieses Stück Land sollten sie bewirtschaften und davon leben. Doch dahinter steckte viel mehr. Henry Dawes, der Abgeordnete, der das Gesetz eingebracht hat, wollte die Indianer europäisieren:

Kommentar aus dem Gesetz:

„Die Ureinwohner sollen zivilisierte Kleidung tragen, in Häusern wohnen, Grund besitzen, ihre Kinder zur Schule schicken, in Kutschen fahren, Whiskey trinken.“

Autorin:

Dawes war Senator aus Massachusetts. Sein Ziel war, die Indianer aus ihren Reservaten heraus zu locken. Wahrscheinlich in guter Absicht, doch das Programm ging gründlich schief. In ihren Reservaten konnten die Indianer leben, wie sie wollten, ihre eigene Kultur pflegen und sich selbst verwalten. Sie hatten genügend Land zum Jagen.

O-Ton von Lakot Indianerin Charlotte Balck Elk:

„Der Daws act war ein Weg, um die Struktur der Reservate aufzubrechen. Statt zu sagen, du bist Teil einer Gruppe, war plötzlich jeder einzelne Landbesitzer und Amerikaner“

Autorin:

so die Lakota Indianerin Charlotte Black Elk.

O-Ton von Lakot Indianerin Charlotte Balck Elk:**Autorin:**

Er war ausgestattet, um Gemeinschaften auseinanderzubrechen, Menschen zu erziehen und aus uns Bauern zu machen.

Kinder mussten in die Schulen gehen und wurden gezwungen, die Sprache der Weißen zu sprechen.

Das Gesetz entpuppte sich außerdem als gigantischer Landraub. Denn das Reservatsgebiet, das nicht aufgeteilt wurde, galt als Überschuss und wurde an die weißen Siedler verkauft. Der Landbesitz der Indianer reduzierte sich dramatisch. Sie verloren fast zwei Drittel ihres Lebensraumes. Gleichzeitig explodierte der Siedlungsbau auf ihrem ehemaligen Land.

*Musik***Autorin:**

Alice Fletcher war Ethnologin, die das Leben und die Kultur der Indianer studierte und aufschrieb. Sie war fasziniert von der traditionellen Indianer-Musik, die sie sammelte und aufzeichnete. Sie half das Land in Parzellen aufzuteilen. Ihre Erfahrungen hielt sie in vielen Aufzeichnungen fest:

O-Ton von Alice Fletcher:

„Ich habe hier eine so harte Zeit, aber ich werde durchhalten, meine Ehre hängt davon ab.“

Autorin:

Sie beschreibt, wie sie mit einem Dolmetscher den Indianerstämmen das neue Gesetz erklärt.

„Dann stand ein Mann auf und sagte, wir wollen nicht, dass unser Land zerstückelt wird.“ Fletcher erklärte ihm, dass er keine Wahl hätte. Die weißen Siedler bedrängte sie das gute Land für sie zurückzuhalten.

47 Jahre später wurde der Fehler vom 8. Februar 1887 wieder gut gemacht, vom damaligen Präsidenten Franklin D. Roosevelt. Er beendete die Zerstückelung des Indianerlandes. Über viele Jahre wurde Land aufgekauft und an die Indianer zurückgegeben. Er gab ihnen wieder das Recht in ihren Reservaten zu leben. Sein Innenminister schrieb damals:

Kommentar des Innenministers:

„Wir nahmen ihnen ihr bestes Land, brachen Abkommen, drängten sie auf wertloses Gebiet, aber wir konnten ihnen nicht ihren Lebensgeist nehmen.“